



Grußwort: Schloßkirche aktuell

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Schloßkirche,

„Ein jegliches hat seine Zeit“, heißt es in Luthers Bibel-Übersetzung zum Text von Prediger 3:1, „und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“

An der Zeit war es auch, dem Sprachrohr und Vereinsorgan der Freunde der Schloßkirche e. V. ein neues Aussehen zu verpassen: Deshalb präsentiert sich der „Blickpunkt Schloßkirche“ auf Beschluss des Vorstands jetzt im neuen Format. Die Inhalte bleiben jedoch wie bewährt.

Das könnte Sie interessieren:

Die Zusammensetzung des neuen Vorstands,

der Bericht zur Wiederentdeckung eines Schloßkirchenfensters von Klaus Arnold,

die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum angeblichen „Kriminalfall“ Kaspar Hauser.



Unser traditionsreicher Verein engagiert sich bekanntlich...

...seit 1946 als konfessionell

ungebundene Initiative von Bürgerinnen und Bürgern, denen die Erhaltung und Wertschätzung der Schloßkirche und ihrer künstlerischen Ausstattung am Herzen liegt,

...seit 1993 als Förderverein für den Wiederaufbau des Reuchlinkollegs als Reuchlin-Erinnerungsstätte und für den Betrieb des Museums Johannes Reuchlin,

...außerdem stets von Neuem für die kulturelle Vermittlungsarbeit, um die wunderbare Schloßkirche, ihre faszinierenden Kunstwerke und das angedockte Museum als landesweit einmaliges Kulturerbe zu noch mehr Bekanntheit in der Öffentlichkeit zu verhelfen.

**Es grüßt Sie herzlich
Christoph Timm**

**Vorsitzender Freunde der
Schloßkirche e. V.**



(c) Christoph Timm



**FREUNDE DER
SCHLOSSKIRCHE E.V.**

IST DER FALL KASPAR HAUSER JETZT GELÖST?

200 Jahre lang wurde über die geheimnisumwitterte Herkunft eines Findelkinds öffentlich debattiert: Am 26. Mai 1828 war ein Jugendlicher namens Kaspar Hauser unvermittelt in Nürnberg aufgetaucht, der weder lesen noch schreiben konnte. Ein zeitgenössisches Gerücht behauptete, Hauser sei der 1812 geborene Erbprinz von Baden, den man gegen einen sterbenden Säugling getauscht und beiseitegeschafft habe,

um einer Nebenlinie des badischen Fürstenhauses die Thronfolge zu ermöglichen. Zahllose Buch- und Zeitungsbeiträge nahmen sich des Themas an. Für die einen bot der Fall eines in Isolation aufgewachsenen Findelkinds Aufsehen genug, andere witterten dahinter mit wohligem Schauer einen kruden Kriminalfall: Die sogenannte „Prinzen-theorie“ lenkte einen Verdacht auf Luise Karoline von Geyersberg, aus deren Ehe mit Großherzog Karl Friedrich von Baden dann der Thronfolger Leopold hervorging.



Kaspar Hauser, (c) Creative Commons

Während Kaspar Hausers letzte Ruhestätte unstrittig in Ansbach zu finden ist, wäre der Kindersarg des „falschen“ Thronfolgers der „Prinzen-theorie“ zufolge in der fürstlichen Familiengruft in Pforzheim zu suchen. Dieses ominöse Gerücht lockte stets Neugierige an, die einen Blick in die Familiengruft und die dort aufgebahrten Särge werfen wollten – und mittlerweile alljährlich am Tag des offenen Denkmals dazu ganz offiziell Gelegenheit haben.

Für sie alle dürfte die aktuelle Nachricht interessant sein: Das Rätsel um Kaspar Hauser scheint gelöst. So meldet jedenfalls eine internationale Gruppe von Forschenden unter der Leitung des Gerichtsmediziners Walther Parson an der Universität Innsbruck, die sich der Streitfrage mit neuesten kriminalistischen Methoden der DNA-Analyse annahm. Sie glich jene Proben ab, die einerseits Kaspar Hauser zugeordnet werden können, andererseits den weiblichen Nachkommen von Stephanie Beauharnais, der Mutter des angeblich ausgesetzten Kindes. Das Resultat: Eine Herkunft des Findelkinds aus dem badischen Fürstenhaus kann mit großer Sicherheit ausgeschlossen werden. Veröffentlicht ist der entsprechende Beitrag in der September-Ausgabe 2024 des Open-Source-Journals iScience (Parson et al., iScience 27, 110539 September 20, 2024, published by Elsevier Inc. <https://tinyurl.com/547zz976>).

Schon vor der jetzt veröffentlichten Analyse hegte die Mehrzahl der Historiker und Rechtshistoriker begründete Zweifel an einer Verbindung der Kaspar-Hauser-Story zum badischen Fürstenhaus. Doch Fake News werden wohl auch weiterhin auf bereitwillige Gemüter und Ohren stoßen. Stephanie Beauharnais, die 1860 als letzte Angehörige des badischen Fürstenhauses mit großem Pomp in der Fürstengruft in Pforzheim beigesetzt wurde, bezeichnete die Gerüchte um Kaspar Hauser übrigens als „une fable insensée“, eine unsinnige Fabel.



MUSEUM
JOHANNES REUCHLIN
PFORZHEIM

STIMMEN AUS DEM GÄSTEBUCH

„Es ist höchste Zeit, dass Reuchlin in das Pantheon der europäischen Erinnerung aufgenommen wird.“

Prof. Dr. Aleida Assmann
(geb. 1947), deutsche Anglistin,
Literatur- und Kulturwissen-
schaftlerin, Prof. Dr. Jan
Assmann (1938–2024),
deutscher Ägyptologe und
Kulturwissenschaftler,
28. Mai 2022

„J'ai beaucoup apprécié cette exposition et l'effort architectural. La transition avec l'église et le splendide enregistrement est magnifique. Merci et bravo.“

I.N., Zurich, Suisse,
September 2023

„Die Klanginstallation ist ein Klangstrahl aus dem Himmel. Danke!“

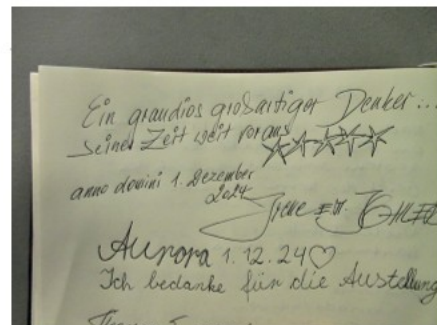
Sabine D., 22.10.2023

„Thank you for the amazing tribute to Johann Reuchlin“

Kerry Koitzsch, Sunnyvale
California, June 9 2024

„Ein großartiges, feinsinniges Museum. Eine Gedenkstätte seines großen Geistes und des Humanismus. Möge sein Geist in unseren Zeiten des Ungeistes wirken!“

L. G. N., 17.11.24



VEREINSNACHRICHTEN Der neue Vorstand

Am 16. November 2024 versammelten sich die Mitglieder, um turnusmäßig einen neuen Vorstand zu wählen sowie die Rechenschaftsberichte des amtierenden bisherigen Vorstands entgegenzunehmen.

Dem neu gewählten Vorstand gehören an:

Christoph Timm als Vorsitzender,

Christoph von Lettow-Vorbeck als stellvertretender Vorsitzender,

Anette Stegmaier als Schatzmeisterin,

Gilda Bonet, Angelika Drescher, Thomas Frei, Christina Klittich, Mathias Köhler und Gabi Lange als Beisitzerinnen/Beisitzer.

Jörg Pailer stellte sich erneut als Kassenprüfer zur Verfügung.

In seinem **Rechenschaftsbericht** für die Jahre 2022 bis 2024 blickte der Vereinsvorsitzende Christoph Timm auf drei ereignisreiche Jahre zurück. Diese waren in erfreulicher Weise geprägt von den zahlreichen Veranstaltungen des Reuchlinjahres 2022, aber auch überschattet von den Nachwehen der Covid-Epidemie und dem krankheitsbedingten Ausfall von mehreren Vorstandsmitgliedern.

Durch **Beiträge und Spenden** der Mitglieder wurden verschiedene Projekte gefördert, insbesondere die Reorganisation der Schloßkir-

chenorgel, die Beleuchtung der Stiftertafel, die Klanginstallation im Stiftschor und die Drucklegung der Chronik des Reuchlinjahres 2022, die am 29. Januar 2025 (Reuchlins Geburtstag) in der Schloßkirche der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird. Bitte beachten Sie die kommende Presseankündigung.

Die **Mitgliederversammlung** fand im Elisabeth-Schumacher-Saal im neuen Haus der Kirche (Melancthonstraße 1) statt. Dafür Dank an die Evangelische Kirche Pforzheim, die den Raum zur Verfügung stellte.

DIE KIRCHE STAUNT...



In den letzten 6 Monaten hatten wir über 10.000 Besucher:innen!

(c) Thomas Frei



Offene Kirche 2025: FREIWILLIGE GESUCHT

Pfarrerinnen Heike Reisner-Baral, Mitglied unseres Vereins, fragt an:

„Wäre es möglich, dass sich jemand von den Mitgliedern der Freunde der Schloßkirche an unserem Schließdienst für die Schloßkirche von April bis Oktober

2025 beteiligt? Das würde bedeuten, unter der Woche hin und wieder abzuschließen (aufgeschlossen wird vom Hausmeister des Lehnert's) und am Samstag und Sonntag eventuell mal aufzuschließen bzw. abzuschließen? Wenn das

vier bis fünf Mal im Monat möglich wäre, wäre uns sehr geholfen.“

Rückfragen bzw. Rückmeldungen gerne an den Vorsitzenden des Vereins per Email:

cus.timm@posteo.net

VEREINSNACHRICHTEN

Neu entdeckt: Ein Glasfenster von Klaus Arnold für die Schloßkirche

Der Fotograf Günter Beck, Mitglied unseres Vereins, berichtete dem Vorstand im April 2024 über ein in Karlsruhe entdecktes, bislang unbekanntes Farbglasfenster des Künstlers Klaus Arnold, das jener offenbar quasi als „Bonus“-Arbeit zu seinem prächtigen Zyklus von Farbglasfenster schuf, die das Langhaus der Schloßkirche schmücken. Dieses große Auftragswerk von 1966/67, gestiftet von den Freunden der Schloßkirche, war Ergebnis eines Einladungswettbewerbs.

Bestimmungsort des jetzt ergänzend entdeckten Fensters war ursprünglich der nordostseitige Raum der Sakristei. Dort wurde

das Fenster genau eingepasst in die Oberlichtöffnung über dem in neugotischer Zeit ergänzten Außenzugang. Im Effekt ergab sich allerdings eine unerwünschte Abdunkelung dieses abgelegenen, öffentlich nicht zugänglichen Dienstraumes. Die Kirchengemeinde überließ das Fensterbild daher bald dem Glasatelier Großkopf in Karlsruhe.

Nun bietet der Inhaber des Glasateliers dieses Kunstwerk als Geschenk den Freunden der Schloßkirche e. V. an. Das rund 1,25 m breite wie hohe spitzbogige Fenster ist in satten Blau- und Rottönen gehalten. Seine abstrakte Formensprache entspricht dem Fensterzyklus im Langhaus und zeigt eine dynamische Bewegung im Raum. Ein Glaskunstwerk, das den raumprägenden Reigen der Wandbilder ergänzt, mit dem Arnold die biblische Urgeschichte

der Schöpfung aus dem Wort Gottes in glühenden Farbkompositionen darstellt.

Klaus Arnold (1928–2009) war ein deutscher Bildhauer und Maler, der 1960 an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe berufen wurde und dieser bald als Rektor zu überregionalem Renommee verhalf. Der Glasfensterzyklus in der Pforzheimer Schloßkirche gehört zu seinen wichtigsten Werken.

Der Vorstand unseres Vereins ist der Ansicht, dass das neu entdeckte Fenster auf jeden Fall nach Pforzheim gehört. Ob sich die Idee von Günter Beck realisieren lässt, das Werk im Raum der Schloßkirche zu präsentieren, ist noch nicht entschieden.



Klaus Arnold, (c) gemeinfrei



Glasfenster Klaus Arnold. Aufnahme im Glasatelier Großkopf, (c) Christoph Timm

IMPRESSUM

Herausgeber

Freunde der Schloßkirche e. V.

Homepage

www.schlosskirche-pforzheim.de

Redaktion

Thomas Frei, Dr. Christoph Timm

Layout

Jakob Timm

Herstellung

Druckhaus Butscher, Pforzheim

Kontakt

Freunde der Schloßkirche e. V.

c/o Christoph Timm
Walter-Stöber-Weg 13
75180 Pforzheim
cus.timm@posteo.net

Bankverbindungen

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE86 6665 0085 0000 6828 88
BIC: PZHSDE66

Volksbank pur
IBAN: DE74 6619 0000 0029 1183 70
BIC: GENODE61KA1

**Blickpunkt Schlosskirche
erscheint jährlich.**